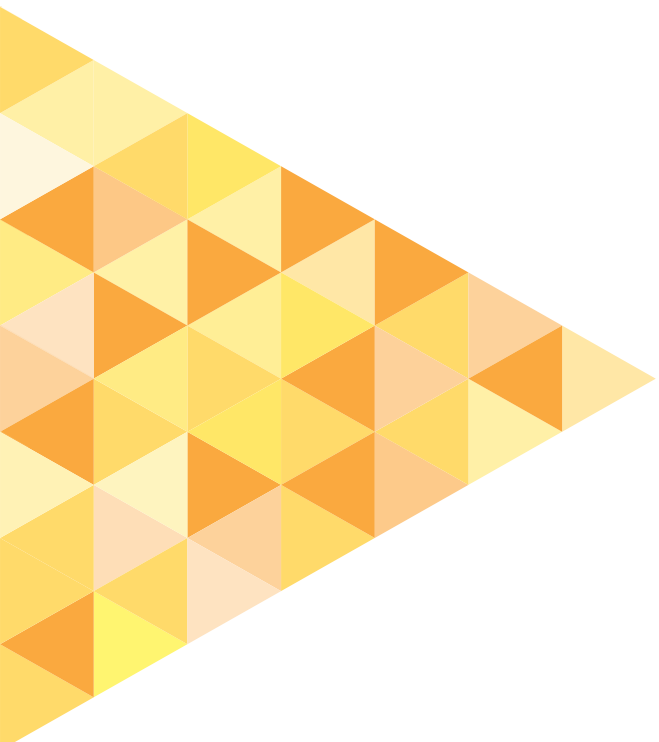


Alexander Christ | Marcel Heinecke | Catie Keßler | Julia Gei

# **Ausbildungsplatzabsagen und - kündigungen während der Corona- Pandemie. Wer war besonders stark betroffen?**

Deskriptive Analysen auf Basis der BA/BIBB-  
Bewerberbefragung 2021



BIBB Discussion Paper

Zitiervorschlag:

Christ, Alexander; Heinecke, Marcel; Keßler, Catie; Gei, Julia:  
Ausbildungsplatzabsagen und -kündigungen während der  
Corona-Pandemie. Wer war besonders stark betroffen?  
Deskriptive Analysen auf Basis der BA/BIBB-  
Bewerberbefragung 2021. Version 1.0 Bonn, 2023.  
Online: [https://res.bibb.de/vet-repository\\_781680](https://res.bibb.de/vet-repository_781680)

© Bundesinstitut für Berufsbildung, 2023

Version 1.0  
September 2023

**Herausgeber**

Bundesinstitut für Berufsbildung  
Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn  
Internet: [www.vet-repository.info](http://www.vet-repository.info)  
E-Mail: [repository@bibb.de](mailto:repository@bibb.de)



**CC Lizenz**

Der Inhalt dieses Werkes steht unter Creative-Commons-Lizenz  
(Lizenztyp: Namensnennung - Weitergabe unter gleichen  
Bedingungen 4.0 International).

Weitere Informationen finden sie im Internet auf unserer  
Creative-Commons-Infoseite

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>.

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen  
Nationalbibliothek angemeldet und archiviert:

urn:nbn:de:0035-vetrepository-781680-0

---

## **Ausbildungsplatzabsagen und -kündigungen während der Corona-Pandemie. Wer war besonders stark betroffen? Deskriptive Analysen auf Basis der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2021**

Christ, Alexander; Heinecke, Marcel; Keßler, Catie; Gei, Julia

---

### **Abstract:**

Vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Zeit der Ausbildungsstellensuche betrachtet der folgende Beitrag Ausbildungsstellenbewerber/-innen, denen im Zuge der Corona-Pandemie im zweiten Corona-Jahr (2021), bereits zugesagte Ausbildungsstellen abgesagt wurden oder denen im Laufe ihrer Ausbildung gekündigt wurde. Die Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung, einer repräsentativen schriftlich-postalischen Befragung von Ausbildungsstellenbewerber/-innen, zeigen, dass der Anteil der Bewerber/-innen, die von Absagen und Kündigungen betroffen war, im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen ist von 9,1 Prozent im ersten- auf 12,1 Prozent im zweiten Corona-Jahr. Dabei sind in besonderem Maße Bewerber/-innen betroffen, die ohnehin eine vergleichsweise schwache Marktposition haben. So waren Bewerber/-innen mit maximal Hauptschulabschluss, Bewerber/-innen mit Flucht- oder Migrationshintergrund sowie Bewerber/-innen, die bereits in den zurückliegenden Jahren mit Hilfe der Bundesagentur für Arbeit (BA) auf Ausbildungsstellensuche waren (sog. Altbewerber/-innen) häufiger betroffen. Zudem zeigt sich, dass Bewerber/-innen, die die Erfahrung einer Absage oder Kündigung machten und denen im Anschluss an diese Erfahrung der erneute Übergang in eine betriebliche Ausbildung gelang, ihre berufliche Tätigkeit geringfügig weniger zufriedenstellend bewerten und häufiger als Bewerber/-innen ohne Erfahrungen von Absagen oder Kündigungen angaben, dass ihr Ausbildungsberuf nicht ihrem Wunschberuf entspricht.

## Inhalt

Einleitung .....	4
Daten und Untersuchungsgruppe.....	5
Ergebnisse .....	6
Absagen und Kündigungen .....	7
Absagen und Kündigungen nach Personenmerkmalen.....	8
Wie verbleiben die betroffenen Bewerber/-innen und haben sie weiterhin Interesse an einer betrieblichen Ausbildung?.....	10
Wie zufrieden sind Bewerber/-innen mit dem, was sie machen?.....	12
Zusammenfassung .....	15
Literatur .....	16

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Soziodemografische Merkmale der Untersuchungsgruppe (in %).....	6
Tabelle 2: Absagen und Kündigungen seit März 2020, Kündigungszeitpunkt und Kündigungsgrund (Angaben in %) .....	7
Tabelle 3: Anteile der von Absagen oder Kündigungen betroffenen Bewerber/-innen seit März 2020 (Bewerberbefragung 2020 und Bewerberbefragung 2021).....	8
Tabelle 4: Verbleib von Bewerbern und Bewerberinnen mit Absagen und Kündigungen (in %) .....	11
Tabelle 5: Interesse an betrieblicher Ausbildung der Gruppe der von Absagen und Kündigungen betroffenen Bewerber/-innen (in %).....	12

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Absagen oder Kündigungen nach Personenmerkmalen (in %).....	9
Abbildung 2: Bewertung der Tätigkeit und Wunschberuf bei Bewerbern und Bewerberinnen mit und ohne Erfahrungen von Absagen oder Kündigungen und in betrieblicher Ausbildung (in %).....	13

## Einleitung

Der Ausbruch der Corona-Pandemie Anfang 2020 hatte weitreichende Folgen für den deutschen Ausbildungsmarkt und trug in erheblichem Maße mit dazu bei, dass die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge gegenüber dem Vorjahr um 57.600 (-11%) deutlich zurückging und auf ein historisches Tief fiel (OEYNHAUSEN u. a. 2021). Die überwiegend im ersten Corona-Jahr zur Eindämmung der Pandemie ergriffenen Maßnahmen, insbesondere die Lockdown-Phasen und die auferlegten Kontaktbeschränkungen sowie die nicht oder nur eingeschränkt stattfindenden Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Berufsorientierung Jugendlicher, sind als Hauptgründe bei der Erklärung zur Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt anzuführen (ebd.).

Der Druck auf dem Ausbildungsmarkt war somit sowohl bei den Ausbildungsbetrieben als auch bei den ausbildungsplatzsuchenden Jugendlichen groß. Für viele Betriebe hatten die Auswirkungen der Corona-Pandemie Veränderungen der Geschäftstätigkeit (EBBINGHAUS 2021), Umsatzrückgänge und Auftragsstornierungen (ZENTRALVERBAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS 2020) bis hin zu temporären oder kompletten Betriebsschließungen (BELLMANN u. a. 2020) zur Folge. Auf der anderen Seite berichteten Jugendliche, die während der Corona-Pandemie auf Ausbildungsstellensuche waren, von emotionalen Belastungen (EBERHARD/SCHUB 2021; CHRIST u. a. 2021) und beruflichen Zukunftsängsten (NEUBER POHL u. a. 2021). Auch im zweiten Corona-Jahr führten die besonderen Herausforderungen bei der Ausbildungsstellensuche zu Belastungen und wachsenden Unterstützungsbedarfen in der Bewerbungsphase (KEßLER u. a. 2022; BARLOVIC/ULRICH/WIELAND 2022).

Mit Blick auf das Ausbildungsgeschehen in Deutschland, dass bereits vor der Corona-Pandemie aufgrund der demografischen Entwicklung und der vor diesem Hintergrund sinkenden Zahl an Schulabgänger/-innen sowie dem Trend zur schulischen Höherqualifizierung von einer rückläufigen Entwicklung betroffen war (OEYNHAUSEN u. a. 2021), haben die Auswirkungen der Corona-Pandemie die Lage zusätzlich erschwert. Besonders problematisch war es dort, wo der geregelte Ablauf der Ausbildung von den Betrieben nicht mehr möglich war und es in dem Zuge zu Absagen bereits zugesagter Ausbildungsstellen kam oder gar bereits laufende Ausbildungsverträge gekündigt werden mussten. NEUBER POHL u. a. (2021) berichteten hierzu auf Basis der Daten der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, dass rund jede/-r elfte Bewerber/-in (9,1%) entsprechende Erfahrungen gesammelt hat. Dabei zeigte sich, dass Bewerber/-innen mit maximal Hauptschulabschluss sowie Bewerber/-innen mit Migrationshintergrund als auch Bewerber/-innen, die sich bereits im Vorjahr oder weiter zurückliegend (sogenannte Altbewerber/-innen) in größerem Ausmaß Erfahrungen von Absagen und Kündigungen machten (NEUBER POHL u. a. 2021).

In diesem Beitrag möchten wir auf Basis der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2021 untersuchen, in welchem Ausmaß Bewerber/-innen im zweiten Corona-Jahr Erfahrungen von Absagen oder Kündigungen machen mussten und ob sich die Situation der Bewerber/-innen diesbezüglich verbessert oder verschlechtert hat. Anhand deskriptiver Auswertungen wird untersucht, inwiefern sich die soziodemografische Merkmalsstruktur der betroffenen Bewerber/-innen von jenen unterscheidet, die keine Erfahrungen mit Absagen oder Kündigungen gemacht haben. Daran anschließend gehen wir der Frage nach, wie die Gruppe der Bewerber/-innen, die Erfahrungen mit Absagen oder Kündigungen machten, verblieben ist und ob sie weiterhin Interesse an einer Ausbildung hat. Abschließend geht es im Beitrag darum, wie die betroffenen Bewerber/-innen ihre derzeitige Lage bewerten. Sind sie zufrieden mit dem was sie anstelle ihrer geplanten oder bereits begonnenen Ausbildung machen?

## Daten und Untersuchungsgruppe

Um zuverlässige Daten über die Situation von Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerbern zu erhalten, die über die amtliche Statistik hinausgehen, hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) im Herbst 2021 die BA/BIBB-Bewerberbefragung durchgeführt. Diese wird gemeinsam vom BIBB und der BA auf Weisung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) seit den 1990er-Jahren, erst im Abstand von zwei und seit 2018 in einem Abstand von drei Jahren, in schriftlich-postalischer Form durchgeführt. Im Jahr 2020 wurde zusätzlich eine außerplanmäßige Sonderbefragung durchgeführt, um die Folgen der Corona-Pandemie auf die Berufswahl und Ausbildungsstellensuche zu erfassen.

Die Grundgesamtheit umfasst Personen mit Wohnsitz in Deutschland, die bei der BA als Ausbildungsstellenbewerber/-innen registriert waren und in der Ausbildungsmarktstatistik der BA zum 30.09.2021 gelistet sind. Bewerber/-innen, die in den Zuständigkeitsbereich von zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) fallen, können aus Gründen des Datenschutzes nicht berücksichtigt werden. In der vorliegenden bundesweiten Erhebung umfasste die Grundgesamtheit 414.773 Bewerber/-innen. Die Stichprobenziehung erfolgte durch das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) auf Basis der zuvor definierten Grundgesamtheit. Unter Berücksichtigung aller Arbeitsagenturbezirke wurden per Zufall 50.000 Bewerber/-innen ausgewählt. Damit Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund ausreichend repräsentiert sind, wurden 4.750 von ihnen per Zufallsstichprobe ausgewählt, wodurch diese Gruppe in der Stichprobe leicht überproportional vertreten ist. Das Merkmal Fluchthintergrund wird seit 2016 von der BA in der Ausbildungsmarktstatistik erfasst und legt offen, ob bei drittstaatenangehörigen Bewerberinnen und Bewerbern ein Fluchthintergrund vorliegt („Person im Kontext von Fluchtmigration“). Personen mit Migrationshintergrund, welche keinen Fluchthintergrund haben, können jedoch auf diese Weise im Vorhinein in der Ausbildungsmarktstatistik nicht identifiziert werden.

Für Personen ohne Fluchthintergrund, die im Rahmen der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2021 befragt wurden, wird der Migrationshintergrund indirekt definiert: Bewerber/-innen, die angeben, in Deutschland geboren zu sein und darüber hinaus angeben, ausschließlich über die deutsche Staatsangehörigkeit zu verfügen sowie sagen, ausschließlich Deutsch als Muttersprache erlernt zu haben, gelten als Personen ohne Migrationshintergrund. Bei allen anderen wird ein Migrationshintergrund angenommen.

Die Befragung hat im Zeitraum November 2021 bis Januar 2022 in gewohnter Weise in schriftlich-postalischer Form stattgefunden. Die Zahl der beantworteten Fragebögen belief sich auf 7.550, was einer Rücklaufquote von 16% entspricht (Vergleich 2020: 18%). Die bereinigte Analytestichprobe umfasst 7.204 Befragte. Ausgeschlossen wurden Personen, die keine Angaben zu den Gewichtungsmerkmalen gemacht hatten. Die Gewichtung der Analytestichprobe erfolgt anhand einer einfachen Soll-Ist-Anpassung unter Berücksichtigung der Merkmale „offiziell registrierter Verbleib“, „Fluchthintergrund“, „Geschlecht“ und „Wohnregion“. Der offiziell registrierte Verbleib bezieht sich auf den offiziellen, zum 30.09.2021 klassifizierten Verbleibstatus der Bewerber/-innen (eingemündete Bewerber/-innen, sonstige ehemalige Bewerber/-innen, Bewerber/-innen mit Alternative, ehemalige Bewerber/-innen ohne Verbleibangabe, unversorgte Bewerber/-innen).

Das Frageprogramm, das bei allen BA/BIBB-Bewerberbefragungen eingesetzt wird, wurde in der Befragungswelle 2021, wie bereits bei der Sonderbefragung im Jahr 2020, um Fragen zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Berufswahl und Ausbildungsstellensuche ergänzt. Unter anderem wurde in der Erhebung 2021 den Fragen nachgegangen, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie auf den Bewerbungsprozess und die Berufswahl hat, ob Ausbildungsbetriebe Ausbildungsstellenzusagen zurückgezogen haben, wie es den Bewerberinnen und Bewerbern unter den derzeitigen Umständen geht und wie sie persönlich ihre berufliche Zukunft, unter Berücksichtigung der Corona-Pandemie, bewerten.

Die Daten sind repräsentativ für die Gruppe der Bewerber/-innen, die im Jahr 2021 auf der Suche nach einer betrieblichen Ausbildungsstelle und aus diesem Grund bei der BA gemeldet waren. Die Zusammensetzung der Untersuchungsgruppe nach soziodemografischen und weiteren Merkmalen ist in Tabelle 1 dargestellt<sup>1</sup>.

Tabelle 1: Soziodemografische Merkmale der Untersuchungsgruppe (in %)

Weiblich	38%
Max. Hauptschulabschluss	33%
Mittlerer Schulabschluss	47%
Studienberechtigung	18%
Fluchthintergrund (FH)	7%
Migrationshintergrund (aber ohne FH)	33%
Altbewerber/-innen	26%
In vollqualifizierender Ausbildung*	51%
darunter in betrieblicher Ausbildung (BBiG/HwO)	38%
Durchschnittliches Alter (in Jahren)	19,2

Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2021, gewichtete Ergebnisse, N ungewichtet = 7.204, ohne Berücksichtigung fehlender Angaben

\* Hierzu zählen: betriebliche Ausbildung in BBiG/HwO-Beruf, außerbetriebliche/schulische Ausbildung in BBiG-/HwO-Beruf, Ausbildung in einem Schulberuf und Studium

## Ergebnisse

Im Folgenden wird zunächst dargestellt, wie vielen Ausbildungsstellenbewerber/-innen seit März 2020 zugesagte Ausbildungsstellen abgesagt wurden und laufende Ausbildungsverhältnisse gekündigt wurden. Mittels deskriptiver Auswertungen wird anhand der Merkmalstruktur der Bewerber/-innen untersucht, welche Bewerbergruppen häufiger bzw. seltener von Absagen oder Kündigungen betroffen waren und welche soziodemografischen Merkmale hierbei einen statistischen Zusammenhang aufweisen. Außerdem gehen wir der Frage nach, wie die Gruppe der Bewerber/-innen, die die Erfahrung einer Absage oder Kündigung machten, alternativ verblieben sind und ob sie weiterhin Interesse an einer betrieblichen Ausbildung haben. Abschließend betrachten wir von Absagen oder Kündigungen betroffene Bewerber/-innen, denen es gelungen ist, erneut einen Ausbildungsplatz zu bekommen und

<sup>1</sup> Weiterführende Informationen zur BA/BIBB Bewerberbefragung 2021 finden sich bei CHRIST et. al. (2021)



untersuchen, wie zufrieden sie im Vergleich zu nicht von Absagen und Kündigungen Jugendlichen mit ihrer beruflichen Tätigkeit sind und ob sie ihre Ausbildung in ihrem Wunschberuf antraten.

## Absagen und Kündigungen

Tabelle 2 zeigt, dass nahezu jede/-r achte Bewerber/-in (12,1%) die Erfahrung gemacht hat, eine Ausbildungsstelle abgesagt bekommen zu haben oder ihm/ihr ein bestehendes Ausbildungsverhältnis gekündigt wurde. Rund der Hälfte (51,4%) der betroffenen Bewerber/-innen wurde dabei eine bereits zugesagte Ausbildungsstelle abgesagt und mehr als einem Drittel (36,5) wurde während der laufenden Ausbildung innerhalb des ersten Lehrjahrs (29,3%) bzw. im zweiten Lehrjahr und später (7,2%) gekündigt. Die Bewerber/-innen wurden zu aus ihrer Sicht möglichen Absage- bzw. Kündigungsgründen gefragt. Tabelle 2 zeigt, dass in etwas weniger als der Hälfte (46,1%) der betroffenen Fälle die Absage/Kündigung nichts mit der Corona-Pandemie zu tun hatte. Als Gründe, die im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie stehen, nannten die Bewerber/-innen Stellenreduzierungen (34,0%), Betriebsschließungen (7,1%) oder dass der Betrieb seine Ausbildungsaktivitäten stoppen musste (13,6%).

Tabelle 2: Absagen und Kündigungen seit März 2020, Kündigungszeitpunkt und Kündigungsgrund (Angaben in %)

Von Absagen oder Kündigungen betroffen?	2021
nein	87,9
ja	12,1
Wenn ja, zu welchem Zeitpunkt?*	
Vor Ausbildungsbeginn	51,4
Im ersten Lehrjahr	29,3
Im zweiten Lehrjahr und später	7,2
Wenn ja, was waren die Gründe?***	
Betrieb bildet wegen Corona nicht mehr aus	13,6
Betrieb musste wegen Corona schließen	7,1
Betrieb hat wegen Corona Stellen reduziert	34,0
Hat nichts mit Corona zu tun	46,1
Weiß nicht	23,4

Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2021, gewichtete Werte, N(ungewichtet)=7.204, davon 793 mit Absage/Kündigung

\*N=793, Keine Angabe (N=90; 12,0%)

\*\*N=793, Mehrfachantworten, Keine Angabe (N=30; 4,0%)

Im Vergleich zu den Ergebnissen der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 (NEUBER POHL u. a. 2021) ist der Anteil der Bewerber/-innen, die eine Absage oder Kündigung erlebt haben, gegenüber dem Vorjahr von 9,1 Prozent auf 12,1 Prozent um 3 Prozentpunkte. Jedoch ist zu berücksichtigen, dass sowohl in der Vorgängerbefragung als auch in der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2021 danach gefragt wurde, ob die Bewerber/-innen seit März 2020, also seit dem Zeitpunkt des Ausbruchs der Pandemie in Deutschland von Absagen oder Kündigungen betroffen waren. Die Bewerber/-innen der aktuellen Befragung blicken somit auf einen vergleichsweise längeren Zeitraum zurück als die Befragten aus dem Vorjahr. Um eine Aussage darüber treffen zu können, ob es 2021 vergleichsweise häufiger zu Absagen und Kündigungen kam als im Vorjahr, ist es deshalb sinnvoll, die Anteile der betroffenen Gruppe nach Erst-

und Altbewerberinnen und -bewerbern zu differenzieren. So betrachtet hat sich der Anteil der Bewerber/-innen, der 2021 erstmals mit Hilfe der BA auf Ausbildungsstellensuche war, von 7,0 Prozent im Jahr 2020 auf 8,4 Prozent im Jahr 2021 um 1,4 Prozentpunkte erhöht. Einen beachtlichen Anstieg zeigen die Daten bei der Gruppe der Altbewerber/-innen.<sup>2</sup> Ihr Anteil stieg im Vergleich zum Vorjahr um 8,1 Prozentpunkte auf 22 Prozent. Damit hat jede/-r vierte bis fünfte Bewerber/-in 2021 die Erfahrung gemacht, eine bereits zugesagte Ausbildungsstelle abgesagt bekommen zu haben oder aus einem laufenden Ausbildungsverhältnis gekündigt worden zu sein.

*Tabelle 3: Anteile der von Absagen oder Kündigungen betroffenen Bewerber/-innen seit März 2020 (Bewerberbefragung 2020 und Bewerberbefragung 2021)*

	2021	2020	Veränderung ggü. Vorjahr (in Prozent- punkten)
Insgesamt	12,1%	9,1%	<b>+ 3,0</b>
Erstbewerber/-innen	8,4%	7,0%	<b>+ 1,4</b>
Altbewerber/-innen	22,0%	13,9%	<b>+ 8,1</b>

*Quellen: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, gewichtete Werte, N(ungewichtet)=6.753, davon 593 mit Absage/Kündigung, BA/BIBB-Bewerberbefragung 2021, gewichtete Werte, N(ungewichtet)=7.204, davon 793 mit Absage/Kündigung*

## Absagen und Kündigungen nach Personenmerkmalen

In Abbildung 1 wird die Gruppe der Bewerber/-innen, die in der Befragung 2021 die Erfahrung einer Absage oder Kündigung machten, differenziert nach soziodemografischen Merkmalen dargestellt. Bei den Personenmerkmalen zeigt sich, dass die geringsten Unterschiede bei der Geschlechterverteilung festzustellen sind. Die Anteilswerte zwischen Bewerberinnen und Bewerbern, die von Absagen oder Kündigungen berichteten, sind in etwa gleich hoch (weiblich 12,3% vs. männlich 12,0%;  $CV^3=0,01$ ). Die größte von Absagen und Kündigungen betroffene Gruppe ist die der Altbewerber/-innen. Im Gegensatz zu Erstbewerbern und Erstbewerberinnen, von denen rd. jede/-r Zwölfte (8,4%) die Erfahrung einer Absage oder Kündigung erfahren musste, war in der Gruppe der Altbewerber/-innen jede/-r vierte bis jede/-r fünfte (22,0%) betroffen, womit der Anteil Betroffener beinahe dreimal so hoch ist ( $CV=0,18^{***}$ ). Die Voraussetzungen, erfolgreich in eine Ausbildung vermittelt zu werden, sind wie frühere Analysen auf Basis der BA/BIBB-Bewerberbefragungen zeigen, für Altbewerber/-innen per se ungünstiger als für Erstbewerber/-innen (BEICHT & WALDEN 2014): Je länger der Schulentlassungszeitpunkt zurückliegt bzw. je älter die Bewerber/-innen waren, desto schlechter waren ihre Chancen auf einen betrieblichen Ausbildungsplatz (ebd.). Korrespondierend mit dem vergleichsweise hohen Anteil in der Gruppe der Altbewerber/-innen zeigt sich, dass ältere Bewerber/-innen häufiger als jüngere von Absagen oder Kündigungen berichten. So berichtet rund jede/r sechste Bewerber/-in (17,0%) aus der

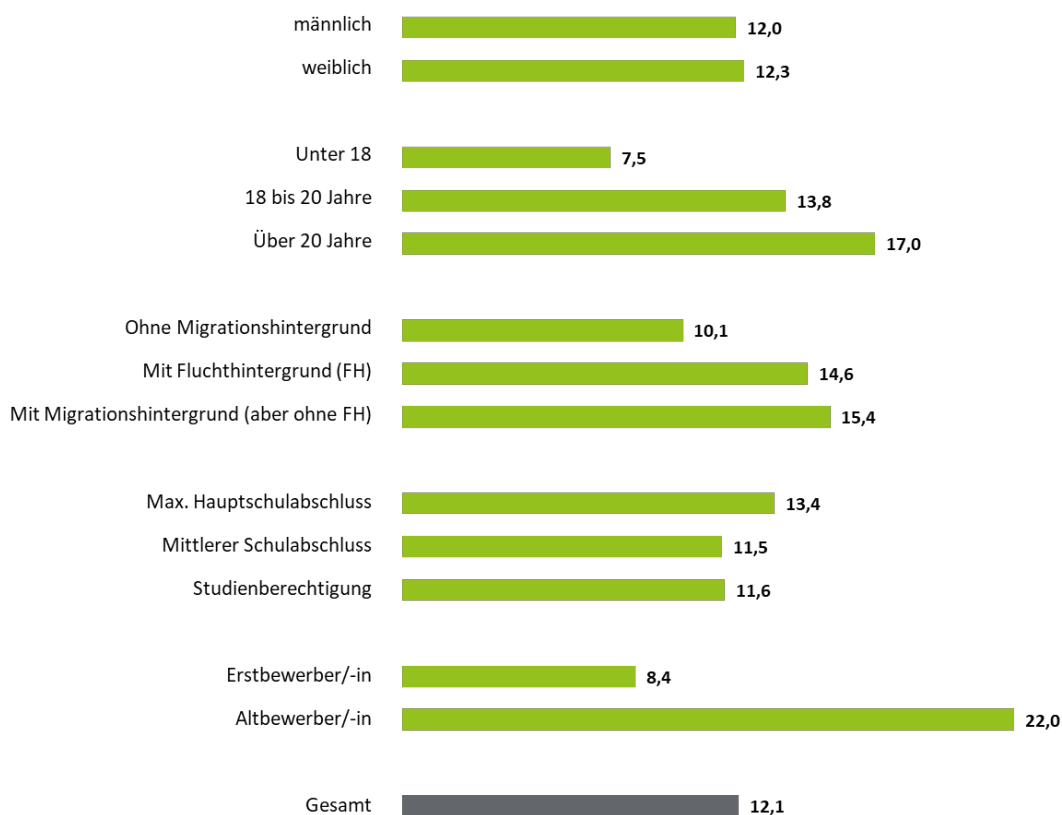
<sup>2</sup> In den BA/BIBB-Bewerberbefragungen wird die Gruppe der Altbewerber/-innen wie folgt definiert: Altbewerber/-innen sind „all diejenigen Personen, die angeben, sich bereits einmal für einen früheren Ausbildungsbeginn als den des jeweils aktuellen Ausbildungsjahres beworben zu haben“ (ULRICH/KREKEL 2007).

<sup>3</sup> Als Maß für die Stärke des statistischen Zusammenhangs wird in den folgenden Abschnitten, in denen Vergleiche zwischen verschiedenen Gruppen oder Merkmalen dargestellt werden, die auf der Chi-Quadrat-Statistik beruhende Maßzahl Cramer V angegeben. Bei Werten zwischen 0,1 und 0,2 kann in sozialwissenschaftlichen Befragungsdaten bereits ein schwacher Zusammenhang interpretiert werden, ab 0,24 ein mäßiger und bei 0,3 und mehr ein starker Zusammenhang (KÜHNEL u. a. 2006).

Gruppe der über 20-Jährigen, eine Kündigung oder Absage erhalten zu haben, wohingegen in der Gruppe der unter 18-jährigen Bewerber/-innen der Anteil mit 7,5 Prozent deutlich geringer ausfiel (CV=0,12\*\*\*).

Unterschiede zeigen sich auch bei Bewerberinnen und Bewerbern mit Migrations- oder Fluchthintergrund. In der Gruppe der Bewerber/-innen ohne Migrationshintergrund liegt der Anteil derer, die Erfahrungen mit Absagen oder Kündigungen machen mussten, mit 10,1 Prozent deutlich geringer ist als in der Gruppe der Bewerber/-innen mit Flucht- (14,6%) bzw. mit Migrationshintergrund (15,4%) (CV=0,09\*\*\*). In Abbildung 1 ist auch ersichtlich, dass Bewerber/-innen mit maximal Hauptschulabschluss (13,4%) häufiger von Absagen oder Kündigungen berichteten als Bewerber/-innen mit mittlerem Schulabschluss (11,5%) oder Studienberechtigung (11,6%) (CV=0,05\*\*\*).

Abbildung 1: Absagen oder Kündigungen nach Personenmerkmalen (in %)



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2021, gewichtete Werte, N(ungewichtet)=7.204, davon 793 mit Absage/Kündigung, ohne Berücksichtigung fehlender Angaben

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die in besonderem Maße von Absagen oder Kündigungen betroffenen Personengruppen, zu denen Bewerber/-innen mit Flucht- oder Migrationshintergrund sowie Bewerber/-innen, die maximal einem Hauptschulabschluss haben, als auch die Gruppe der Altbewerber/-innen jene zählen, die ohnehin geringere Chancen auf eine Ausbildungsstelle haben (BEICHT & WALDEN 2014; EBERHARD/SCHUB 2021). Für sie hat sich die Lage auf dem Ausbildungsmarkt auch im zweiten Corona-Jahr noch einmal verschlechtert.

## Wie verbleiben die betroffenen Bewerber/-innen und haben sie weiterhin Interesse an einer betrieblichen Ausbildung?

Ziehen sich Jugendliche aus dem Ausbildungssystem zurück, haben sie ein ungleich höheres Risiko in ihrer Erwerbsbiografie arbeitslos zu werden oder in prekären Beschäftigungsverhältnissen zu sein als Personen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung (KALINOWSKI 2022). Daher richtet der folgende Abschnitt den Blick auf die Verbleibe der Bewerber/-innen zum Befragungszeitpunkt und geht anschließend drauf ein, ob in der Gruppe der betroffenen Bewerber/-innen das Interesse an einer betrieblichen Ausbildung noch vorhanden ist.

Tabelle 4 zeigt, wie die Bewerber/-innen, die von Absagen oder einer Kündigung betroffen waren, zum Befragungszeitpunkt verblieben waren. Rund jede(r) dritte Bewerber/-in (37,6%) gelang trotz erhaltener Absage oder Kündigung ein Verbleib in eine vollqualifizierende Ausbildung. Dabei gelang es Bewerbern und Bewerberinnen, die vor Ausbildungsbeginn eine Absage erhielten bzw. denen eine bereits zugesagte Stelle wieder abgesagt wurde, häufiger in eine vollqualifizierende Ausbildung einzumünden als Bewerbern und Bewerberinnen, denen während der Ausbildung gekündigt wurde (43,3% vs. 29,6%,  $CV=0,23^{***}$ ). Dieser Unterschied hängt vermutlich mit zeitlichen Gesichtspunkten zusammen. So ist davon auszugehen, dass Bewerber/-innen, die sich bereits in einem laufenden Ausbildungsverhältnis befanden, weniger Zeit zur Verfügung hatten, sich etwas Anderes zu suchen, als Bewerber/-innen, die bereits vor Beginn ihrer Ausbildung eine Absage erhielten. Insgesamt konnten rund drei von zehn (29,8%) Bewerbern und Bewerberinnen einen betrieblichen Ausbildungsplatz finden und rund sechs Prozent eine schulische oder sonstige Ausbildung<sup>4</sup>. Jeweils rund ein Prozent mündete in eine außerbetriebliche Ausbildung (1,2%) oder nahm ein Studium an einer Hochschule auf (1,0%).

Mehr als die Hälfte der betroffenen Bewerber/-innen (54,4%) verblieb zum Befragungszeitpunkt außerhalb einer vollqualifizierenden Ausbildung. Darunter gaben 22,1 Prozent an, arbeitslos zu sein, wobei Bewerber/-innen, denen während der Ausbildung gekündigt wurde, beinahe doppelt so häufig angaben, arbeitslos zu sein, wie Bewerber/-innen, denen vor Beginn der Ausbildung die zugesagte Stelle wieder abgesagt wurde (30,3% vs. 16,2%,  $CV=0,28^{**}$ ). Rund jede/-r sechste Bewerber/-in (13,1%) ging einer berufsqualifizierenden Tätigkeit nach. Auch hier verblieben Bewerber/-innen mit Absagen häufiger als Bewerber/-innen mit Kündigungen (16,0% vs. 9,0%  $CV=0,20^{***}$ ). Hingegen gingen Bewerber/-innen, die von Kündigungen betroffen waren, häufiger einer Erwerbstätigkeit entweder im Rahmen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (9,4% vs. 7,2%,  $CV=0,20^{***}$ ) oder zum „jobben“ (5,9% vs. 3,9%,  $CV=0,20^{***}$ ) nach, als Bewerber/-innen mit Absagen. Den Besuch einer allgemeinbildenden Schule wählten insgesamt 3,2 % der betroffenen Bewerber/-innen. 8,0% der betroffenen Bewerber/-innen machten keine Angabe zum Verbleib oder gaben „Sonstige Verbleibe“ an.

Die hier nach den beiden Gruppen (von Absagen oder Kündigungen betroffenen Bewerber/-innen) dargestellten Verbleibe zeigen, dass mit Blick auf die berufliche Zukunft insbesondere Bewerber/-innen, denen im Laufe ihrer Ausbildung die Stelle gekündigt worden ist, häufiger außerhalb des Berufsbildungssystems verbleiben als Bewerber/-innen, die die Erfahrung von Absagen machten.

---

<sup>4</sup> Als sonstige Ausbildung werden hier Ausbildungen bezeichnet, die nicht klar einer betrieblichen Ausbildung nach BBiG/HWO oder einer schulischen Ausbildung zugeordnet werden konnten.

Tabelle 4: Verbleib von Bewerbern und Bewerberinnen mit Absagen und Kündigungen (in %)

Art des Verbleibs	Vor Ausbildungsbeginn abgesagt	Während der Ausbildung gekündigt	insgesamt
<b>Vollqualifizierende Ausbildung</b>	<b>43,3</b>	<b>29,6</b>	<b>37,6</b>
dar. betriebliche Ausbildung	34,5	23,2	29,8
außerbetriebliche Ausbildung	1,8	0,3	1,2
Schulische oder sonstige Ausbildung	5,5	5,7	5,6
Studium	1,5	0,3	1,0
<b>Anderer Verbleib, keine vollqualifizierende Ausbildung</b>	<b>52,6</b>	<b>56,9</b>	<b>54,4</b>
dar. arbeitslos	16,2	30,3	22,1
Berufsqualifizierende Tätigkeit*	16,0	9,0	13,1
sozialversicherungspflichtig beschäftigt	7,2	9,4	8,1
jobben	3,9	5,9	4,8
allgemeinbildende Schule	5,2	0,2	3,2
Wehrdienst, FSJ, Bundesfreiwilligendienst	4,0	2,0	3,2
<b>Sonstiger Verbleib, keine Angabe</b>	<b>4,1</b>	<b>13,5</b>	<b>8,0</b>

\*hierzu zählen: Teilqualifizierende Berufsfachschulen oder berufsbildende Schulen ohne Berufsabschluss, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA oder dem Jobcenter, Berufsvorbereitungsjahr (BvB), Berufseinstiegsjahr (BVJ), Berufsorientierungsjahr (BOJ), Berufsgrundbildungsjahr (BGJ), betriebliche Einstiegsqualifizierung (EQ) oder Praktikum.

Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2021, gewichtete Werte (N ungewichtet=793)

In Tabelle 5 zeigt sich, dass die große Mehrheit der von Absagen und Kündigungen betroffenen Bewerber/-innen, die zum Befragungszeitpunkt nicht in vollqualifizierender Ausbildung verblieben war, auch weiterhin Interesse an einer betrieblichen Ausbildung hat und zwar unabhängig davon, ob ihnen eine Stelle abgesagt oder gekündigt wurde. Jeweils mehr als 80 Prozent der Bewerber/-innen würden gerne sofort oder in den beiden folgenden Jahren (2022 oder 2023) eine betriebliche Ausbildungsstelle antreten (vgl. Tabelle 5). Darunter präferierte die Mehrheit (47,0%) einen Ausbildungsbeginn im zum Befragungszeitpunkt folgenden Jahr 2021. Rund 30 Prozent (29,7%) wählten als bevorzugten Ausbildungsbeginn das „aktuell laufende“ Ausbildungsjahr und 5,5 Prozent einen späteren Ausbildungsbeginn ab August 2023. 13,4 Prozent der Bewerber/-innen mit Absagen oder Kündigungen hatten kein Interesse mehr an einer betrieblichen Ausbildung und gaben an, stattdessen eine schulische Berufsausbildung machen zu wollen (1,4%), einen höheren Schulabschluss anzustreben (7,0%) oder gaben „andere Pläne“ (5,0%) an. 4,4 Prozent wussten zum Befragungszeitpunkt nicht, was sie zukünftig machen wollen.

Mit 17,7 Prozent ist der Anteil der Bewerber/-innen, die nach Absage oder Kündigung einer Ausbildungsstelle entweder kein Interesse mehr an einer betrieblichen Ausbildung haben oder zum Befragungszeitpunkt noch nicht wussten, was sie beruflich machen wollen, zwar verhältnismäßig gering, mit Blick auf ihre zukünftigen Karrierechancen als auch vor dem Hintergrund des sich weithin abzeichnen-

den Fachkräftemangel aber beachtenswert. In Anbetracht der auf dem Ausbildungsmarkt stetig sinkenden Zahlen der Ausbildungsplatznachfragenden sollten möglichst alle Potentiale ausgeschöpft werden. Jugendliche, die aufgrund der Corona-Pandemie in ihrer Karriereplanung ausgebremst wurden, weil sie ihre zugesagte Ausbildungsstelle nicht antreten konnten oder weil ihnen der Ausbildungsbetrieb gekündigt hat, sollten Unterstützungsleistungen bekommen um auf dem Ausbildungsmarkt einen neuen Anlauf zu nehmen.

*Tabelle 5: Interesse an betrieblicher Ausbildung der Gruppe der von Absagen und Kündigungen betroffenen Bewerber/-innen (in %)*

<b>Interesse an betrieblicher Ausbildung</b>		
<b>Ja, Interesse besteht weiterhin</b>		<b>82,2</b>
<i>dar.</i>	Im aktuellen Ausbildungsjahr (2021)	29,7
	Im nächsten Ausbildungsjahr (2022)	47,0
	Zu einem späteren Zeitpunkt (ab 2023)	5,5
<b>Nein, kein Interesse</b>		<b>13,4</b>
<i>dar.</i>	stattdessen schulische Ausbildung	1,4
	stattdessen höheren Schulabschluss	7,0
	stattdessen andere Pläne	5,0
<b>Weiß nicht was ich will</b>		<b>4,4</b>

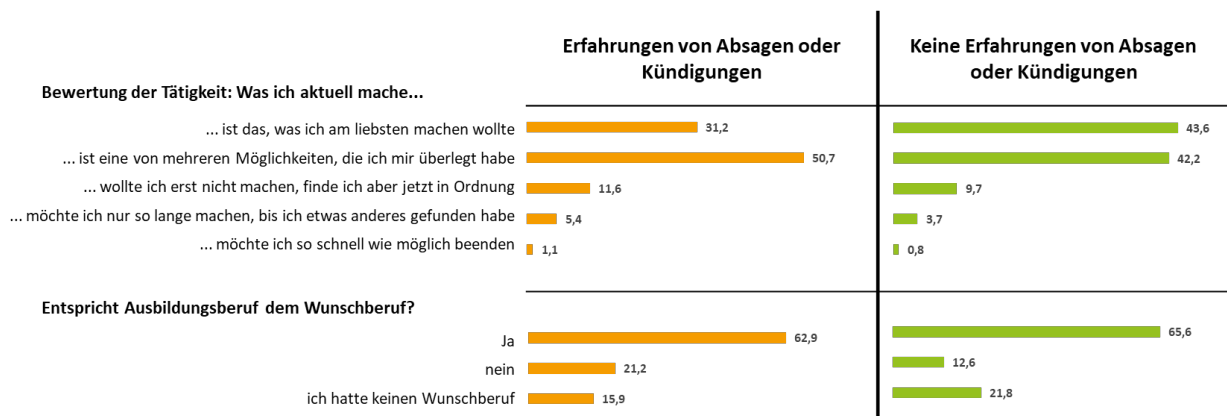
*Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2021, gewichtete Werte, N(ungewichtet)=328, ohne Berücksichtigung fehlender Angaben*

## Wie zufrieden sind Bewerber/-innen mit dem, was sie machen?

Für einen erfolgreichen Verlauf und Abschluss einer Berufsausbildung spielt es eine große Rolle, ob der ausgeübte Ausbildungsberuf dem Wunschberuf der Auszubildenden bzw. des Auszubildenden entspricht. Jugendliche, die in ihrem Wunschberuf ausgebildet werden, haben eine deutlich höhere Chance, ihre Ausbildung erfolgreich abzuschließen als Jugendliche, auf die dies nicht zutrifft. Dies gilt auch dann, wenn eine Reihe weiterer wichtiger Faktoren wie z. B. der Schulabschluss, die Passung von Schulabschluss zum schulischen Anspruchsniveau des Ausbildungsberufs und die Art des Ausbildungsberufs (z. B. Produktionsberuf) berücksichtigt wird (BEICHT & WALDEN 2014).

In Anbetracht der Bewerber/-innen, die aufgrund der Corona-Pandemie ihre beruflichen Pläne wegen einer abgesagten Ausbildungsstelle anpassen mussten oder bei denen es durch eine vorzeitige Vertragsauflösung während der Ausbildung zu einem Bruch kam, stellt sich die Frage, wie die betroffenen Bewerber/-innen, sofern sie erneut in eine betriebliche Ausbildung einmünden konnten, ihre Ausbildung bewerten. Daher betrachten wir im Folgenden, inwiefern sich die persönliche Bewertung der zum Befragungszeitpunkt ausgeübten Tätigkeit als auch die Ausbildung im Wunschberuf zwischen der Gruppe der von Absagen oder Kündigungen betroffenen Bewerber/-innen von jenen unterscheidet, die keine Erfahrungen mit Absagen oder Kündigungen gemacht haben (vgl. Abbildung 1). In beiden Gruppen werden nur jene Bewerber/-innen betrachtet, die zum Befragungszeitpunkt jeweils in einer betrieblichen Ausbildung waren.

Abbildung 2: Bewertung der Tätigkeit und Wunschberuf bei Bewerbern und Bewerberinnen mit und ohne Erfahrungen von Absagen oder Kündigungen und in betrieblicher Ausbildung (in %)



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2021, gewichtete Werte (N ungewichtet=2.895), ohne Berücksichtigung fehlender Angaben, einfache Nennung

Abbildung 2 zeigt, dass Bewerber/-innen, die sich zum Befragungszeitpunkt in einer betrieblichen Ausbildung befanden, ihre Tätigkeit unabhängig davon, ob sie Erfahrungen mit Absagen oder Kündigungen gemacht haben, überwiegend positiv bewerteten. In beiden Gruppen liegt der kumulierte Anteil der beiden „positiven“ Antwortkategorien („...ist das, was ich am liebsten machen wollte“ und „... ist eine von mehreren Möglichkeiten, die ich mir überlegt habe“) bei über 80 Prozent (Vgl. Abbildung 2). Lediglich in der ersten Kategorie („...ist das, was ich am liebsten machen wollte“) weichen die Anteile zwischen Bewerbern und Bewerberinnen mit und ohne Erfahrung von Absagen oder Kündigungen etwas stärker voneinander ab. Während 43,6% der nicht von Absagen oder Kündigungen betroffenen Bewerber/-innen angaben, „dass sie aktuell das machen, was die am liebsten machen wollten“, fiel der Anteil in der Gruppe der betroffenen Jugendlichen (31,2%) rund 12 Prozentpunkte geringer aus (CV 0,17\*\*\*).

Bei einem verhältnismäßig geringen Anteil der Bewerber/-innen deuten die Auswertungen der Zufriedenheitsbewertung der zum Befragungszeitpunkt ausgeübten Tätigkeit darauf hin, dass sie die Ausbildung vorzeitig abbrechen wollen. Der Anteil der Bewerber/-innen, die von Absagen oder Kündigungen betroffen waren und angaben, ihre Ausbildung „nur so lange machen zu wollen, bis sie etwas anderes gefunden haben“, beträgt 5,4 Prozent und fällt damit leicht größer aus als der Anteil der Bewerber/-innen, die keine Erfahrungen mit Absagen oder Kündigungen machten (3,7%; CV 0,08\*\*\*). Mit jeweils rund einem Prozent ist der Anteil der Bewerber/-innen, die ihre Ausbildung „so schnell wie möglich beenden“ möchten, nahezu gleich groß (1,1% vs. 0,8%). Dass die ausgeübte Tätigkeit zunächst nicht von den Bewerbern und Bewerberinnen präferiert wurde, sie diese zum Befragungszeitpunkt „aber in Ordnung fanden“ gaben 11,6 Prozent der Bewerber/-innen mit Absagen und Kündigungen etwas häufiger an als Bewerber/-innen, die nicht betroffen waren (9,7%). Anhand der Ergebnisse zeigt sich, dass die ausgeübte Tätigkeit und damit der Ausbildungsberuf in jeweils beiden Gruppen den beruflichen Präferenzen der Bewerber/-innen entspricht bzw. die betriebliche Ausbildung für den Großteil der Bewerber/-innen zufriedenstellend ist.

Bei der Frage, ob der Ausbildungsberuf dem Wunschberuf entspricht, zeigt sich, dass in beiden Gruppen rund zwei von drei Bewerbern und Bewerberinnen ihren Ausbildungsberuf als Wunschberuf einstufen, wenngleich der Anteil der Bewerber/-innen, bei den von Absagen oder Kündigungen Betroffenen etwas geringer ausfällt (62,9% vs. 65,6%). Unterschiede zeigen sich in der Gegenüberstellung der

beiden Gruppen hingegen in den Antwortkategorien „*Nein*“ (Ausbildungsberuf entspricht nicht dem Wunschberuf) und „*ich hatte keinen Wunschberuf*“ (CV 0,18\*\*\*). Der Anteil der Bewerber/-innen, die von Absagen und Kündigungen betroffen waren und die angaben, dass der Ausbildungsberuf nicht dem Wunschberuf entspricht, beträgt 21,3 Prozent und ist damit um 9 Prozentpunkte höher als in der Gruppe der Bewerber/-innen ohne Absagen oder Kündigungen (12,6%). Dagegen fiel der Anteil in der Gruppe der Bewerber/-innen, die keine Erfahrungen mit Absagen oder Kündigungen machten, bei der Antwortkategorie „*ich hatte keinen Wunschberuf*“ größer aus als in der Gruppe der von Absagen oder Kündigungen betroffenen Bewerber/-innen (21,8% vs. 15,9%, CV 0,17\*\*\*).



## Zusammenfassung

Auch im zweiten Jahr nach Ausbruch der Corona-Pandemie sind die pandemiebedingten Auswirkungen für Jugendliche, die sich auf Ausbildungsstellensuche befinden, spürbar. Unter den Bewerber/-innen, denen aufgrund der Pandemie eine zugesagte Ausbildungsstelle abgesagt oder denen während einer bereits begonnenen Ausbildung gekündigt wurde, ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum der Befragung (2020) gestiegen. Insgesamt waren 12,1 Prozent der bei der BA registrierten Ausbildungsstellenbewerber/-innen betroffen. Verglichen mit den Daten der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 bedeutet das ein Anstieg um 3 Prozentpunkte.

Dabei zeigt sich wie bereits in der Vorgängerbefragung 2020, dass Bewerber/-innen, die ohnehin Schwierigkeiten hatten eine Ausbildungsstelle zu finden, besonders von Absagen oder Kündigungen betroffen sind. Hierzu zählen Bewerber/-innen mit Migrations- oder Fluchthintergrund, Bewerber/-innen mit maximal Hauptschulabschluss sowie die Gruppe der Altbewerber/-innen. Insbesondere für diese Bewerbergruppen haben sich im Zuge der Corona-Pandemie bereits bestehende Ungleichheiten beim Übergang in Ausbildung noch einmal verschärft.

Für die Erwerbsbiografie der Betroffenen können die durch die Pandemie verursachten Brüche in der Karriereplanung weitreichende Folgen haben. Nur drei von zehn Bewerber/-innen mit Absagen oder Kündigungen (29,8%) gelang es bis zum Befragungszeitpunkt erneut in eine betriebliche Ausbildung einzumünden. 22,1 Prozent der betroffenen Befragten gaben an, zum Befragungszeitpunkt arbeitslos zu sein und 12,9 Prozent gingen ohne abgeschlossene Berufsausbildung einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit nach (8,1%) oder gaben an zu „jobben“ (4,8%). Insbesondere für diese Gruppe besteht ein erhöhtes Risiko, sich aus dem beruflichen (Aus-)Bildungssystem zurückzuziehen und in der Folge in Zukunft ein erhöhtes Risiko, arbeitslos zu sein oder auf dem Arbeitsmarkt nur in prekären Beschäftigungsverhältnissen Arbeit zu finden. Zumindest die Motivation bzw. der Wunsch nach einer betrieblichen Ausbildung ist gegeben: Bei 82,2 Prozent der von Absagen oder Kündigungen betroffenen bestand auch nach den gemachten Erfahrungen weiterhin das Interesse an einer betrieblichen Ausbildung.

Bei Bewerbern und Bewerberinnen, die von Absagen oder Kündigungen betroffenen und denen es gelang, erneut eine betriebliche Ausbildungsstelle zu finden und anzutreten, deutet anhand der subjektiven Bewertung ihrer beruflichen Tätigkeit nur wenig darauf hin, dass die alternativ gewählten Ausbildungsberufe nicht im Einklang mit ihrem Berufswahlspektrum stehen und es in dem Zuge zu Vertragslösungen kommt. Nur 6,5 Prozent der von Kündigungen oder Absagen betroffenen Bewerber/-innen deuten an oder sagen aus, dass sie ihre neue Ausbildung vorzeitig abbrechen möchten. Zum Vergleich: Bei Bewerbern und Bewerberinnen, die keine Erfahrungen mit Absagen oder Kündigungen machten, liegt der Anteil bei 4,5 Prozent.

Bei der Interpretation der in diesem Beitrag dargestellten Ergebnisse ist zu beachten, dass nur bei der BA gemeldete Ausbildungsinteressierte und Ausbildungsstellenbewerber/-innen in den Blick genommen werden. Dennoch liefern die Ergebnisse wichtige Informationen und Hinweise über die im Zuge der Corona-Pandemie verstärkten Herausforderungen und Hürden beim Übergang in Ausbildung, insbesondere für jene Jugendliche, bei denen sich der Übergang bereits vor Ausbruch der Corona-Pandemie schwieriger gestaltete.

## Literatur

- BARLOVIC, I., ULLRICH, D., WIELAND, C. (2021): Ausbildungsperspektiven im dritten Corona-Jahr. Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen 2022. Gütersloh 2022
- BEICHT, U., WALDEN, G. (2014): Einmündungschancen in duale Berufsausbildung und Ausbildungserfolg junger Migranten und Migrantinnen. BIBB Report 5/2014
- BELLMANN, L., FITZENBERGER, B., GLEISER, P., KAGERL, C., KOCH, T., KÖNIG, C., LEBER, U., POHLMANN, L., ROTH, D., SCHIERHOLZ, M., STEGMAIER, J., AMINIAN, A. (2020): Betriebliche Ausbildung trotz Erschwernissen in der Covid-19-Krise robuster als erwartet. IAB Forum 5. November 2020
- CHRIST, A., EBERHARD, V., HEINECKE, M., NEUBER-POHL, C., SCHUB, E. (2021): Ausbildungsstellensuche in Zeiten der Corona-Pandemie. Belastungen, Einschränkungen und Mehraufwand im Bewerbungsprozess? Bonn 2021
- CHRIST, A.; GEI, J.; HEINECKE, M.; KEßLER, C. (2022): Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2021. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2022. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. 1. Aufl. 2022, S. 198-213
- EBERHARD, V.; SCHUB, E. (2021): Chancen auf eine betriebliche Ausbildungsstelle von Geflüchteten und Personen mit und ohne Migrationshintergrund. Bonn 2021
- EBBINGHAUS, M. (2021): Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Betriebe und Ausbildung. Ergebnisse einer zwischen September und Oktober 2020 durchgeführten Betriebsbefragung mit dem Referenz-Betriebs-System. Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn 2021
- KALINOWSKI, M. (2022): Anzahl und Anteil junger Erwachsener ohne abgeschlossene Berufsausbildung. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2022. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. 1. Aufl. 2022, S. 285-293
- KEßLER, C.; HEINECKE, M.; CHRIST, A.; GEI, J. (2022): Auf Ausbildungsstellensuche im zweiten Jahr der Corona-Pandemie: Wie haben Jugendliche ihre Bewerbungsphase im Jahr 2021 erlebt? Deskriptive Analysen auf Basis der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2021. Bonn 2022
- NEUBER-POHL, C., CHRIST, A., EBERHARD, V., HEINECKE, M., SCHUB, E. (2021): Wer war seit März 2020 besonders stark von Ausbildungsplatzabsagen und -kündigungen betroffen? Deskriptive Analysen auf Basis der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020. Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn 2021
- KÜHNEL, STEFFEN-M.; KREBS, D. (2006): Statistik für die Sozialwissenschaften. Grundlagen Methoden Anwendungen. 3. Aufl. Hamburg 2006
- OEYNHAUSEN, S., MILDE, B., ULRICH, J.-G., FLEMMING, S., GRANATH, R.-O. (2021): Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2020. Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 30. September. - Fassung vom 18.02.2021. Bonn 2021
- ULRICH, J.- G.; KREKEL, E.- M. (2007): Zur Situation der Altbewerber in Deutschland. Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2006. BIBB REPORT 1/2007
- ZENTRALVERBAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS (2020a): ZDH-Betriebsbefragung zur Corona-Pandemie vom 23. bis zum 25. März 2020. Ergebnisse der Befragung in der 13. KW 2020. 30. März 2020